

35 REICHT

Wir lassen die Arbeitgeber
nicht aus der Verantwortung!

JETZT ERST RECHT!

Abpuff: Ein belastbares Ergebnis war mit den Arbeitgebern in der Nachspielzeit nicht möglich. Am 30. September hat die IG Metall mit den Arbeitgeberverbänden für Berlin, Brandenburg und Sachsen erneut über die Einführung der 35-Stunden-Woche verhandelt. Inzwischen haben wir unzählige Verhandlungstage und -nächte eingebracht, um mit den Arbeitgebern eine Lösung zu erzielen.

In den Abendstunden haben wir nach intensiver Diskussion in der Hintergrundkommission einstimmig entschieden, die Gespräche zu beenden. Gesprächsstände, die die IG Metall mit den Arbeitgebern zuvor schon erzielt hatte, wurden von den Arbeitgebern wieder zurückgenommen.

Betrieb für Betrieb: Wie geht es jetzt weiter?

Jetzt werden wir gemeinsam mit den IG Metall-Geschäftsstellen und den Belegschaften auf die Unternehmen zugehen, in denen wir die Einführung der 35 als Erstes vorantreiben wollen. Dazu werden die betrieblichen Tariffunktionen zusammengestellt und die Arbeitgeber bekommen von uns eine schriftliche Verhandlungsaufforderung. Das bedeutet auch: Jetzt kommt es auf die Durchsetzungsfähigkeit der Belegschaften an.

Ausführliche Informationen auf www.igmetall-bbs.de

Liebe Kolleginnen
und Kollegen,

rote Karte für den sogenannten TV Future der Arbeitgeber. Der Frontalangriff auf den Flächentarifvertrag in Ostdeutschland ist mit uns nicht zu machen. Auch unsere Geduld hat ein Ende. Nach eineinhalb Jahren Verhandlungsmarathon hätten wir erwartet, endlich Ergebnisse zu sehen. Aber die Arbeitgeber beharren auf ihrer Vorstellung, die Arbeitszeit zu verlängern und dafür auch noch den Lohn zu kürzen.

Sogar der lange Zeit unstrittige Grundsatz »nach dem Einführungszeitraum gilt die 35 für alle« wurde am Ende von den Arbeitgebern kassiert.



Für uns gilt: Jetzt erst recht! Wir lassen die Arbeitgeber nicht aus der Verantwortung!

Olivier Höbel,
IG Metall Bezirksleiter
Berlin-Brandenburg-
Sachsen